

Schreibkonferenzen

Beitrag von „elefantenflip“ vom 8. Oktober 2003 22:49

Ich habe es ungefähr so gehalten wie Strucki.

Und zwar deshalb, weil ich fast viele schwache Kinder hatte, deren Aufsätze selbst ich nur mit viel Mühe verstehen konnte. Wie sollen dann die Kinder die Aufsätze überarbeiten. Die Schreiber konnten sie auch nur mit Mühe vorlesen. Ich würde Schreibkonferenzen als Prozess sehen. Einige Schüler haben es dann im Laufe der Zeit geschafft, die Aufsätze zu überarbeiten in Zweier- oder Dreier- oder Viererkonferenzen.

Aber erst einmal mussten natürlich auch inhaltliche und sprachliche Kriterien entwickelt werden.

Zum Teil habe ich die Aufsätze der Kinder mit der Schreibmaschine abgetippt, so dass sie leichter zu lesen und zu überarbeiten waren. Rechtschreibfehler habe ich je nach Bedarf außen vor gelassen oder so reduziert, dass nur wenige verbessert werden mussten.

Die Idee der Schreibhandwerker ist aus dem Elke Dieck Verlag (sonja gerichtshausen). Im gleichen Verlag gibt es noch Überarbeitungskarten. Ich habe sie für mich benutzt, um erst einmal für mich Kriterien zu entwickeln. Die Schreibhandwerker habe ich nach und nach eingesetzt und dann für jeden Text festgelegt, welcher zu Rate gezogen werden soll. Ich finde, es muss auch nicht alles überarbeitet werden. Sondern als Übung kann z.B. der Satzanfang im Mittelpunkt stehen - o.ä.

flip